

**Jahresbericht der Präventionsstelle "Gewalt gegen Kinder" für das Jahr 2004**

1. **Kurzbeschreibung**
2. **Zielgruppe**
3. **Leistungsumfang**
4. **Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele**
5. **Präventionsarbeit mit Kindern**
  - 5.1 Projektarbeit an Schulen
  - 5.2 Einzelprojekt mit Kindern
6. **Eltern- und Multiplikatorenarbeit**
  - 6.1 Elternarbeit
  - 6.2 Multiplikatorenarbeit
7. **Vernetzungs- / Kooperationskontakte**
8. **Öffentlichkeitsarbeit**
9. **Fortbildung / Kollegiale Beratung**
10. **Planung 2005**
11. **Finanzen**

## 1. Kurzbeschreibung

Die Präventionsstelle unter der Bezeichnung "Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch von Kindern" besteht seit dem Jahre 1989.

1999 wurde die Fachstelle "Prävention gegen Gewalt an Kindern" im Rahmen einer Umstrukturierung im Bereich des Jugendamtes der Psychologischen Beratungsstelle zugeordnet.

Die Haushalts- und Personalmittel sind im Zuschussbudget "Psychologische Beratungsstelle" veranschlagt.

Inhaltlich bewegt sie sich auf 3 Handlungsebenen:

- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- die Arbeit mit Multiplikatoren
- die Öffentlichkeitsarbeit

Je nach Bedarf variiert die Gewichtung der Ebenen.

Im Juli 2003 bezog die Präventionsstelle in der Schulstraße 44 - im Haus der Jugend - einen neuen Büroraum. Dieser Raum wurde nicht ausschließlich als Büroraum genutzt, sondern auch als Gruppenraum für die Arbeit mit Kindern sowie für Veranstaltungen mit Multiplikatoren und Eltern.

Im Juni 2004 wurde ein weiterer Umzug notwendig, da die Grundschule auf der Schulstraße den Büroraum der Präventionsstelle für die Umsetzung der „Offenen Ganztagschule“ (Ogata) benötigte. Für die Präventionsstelle wurde nun ein Klassenzimmer bereitgestellt.

Für Juni 2005 ist ein erneuter Umzug der Präventionsstelle geplant, da die Schulleitung der Grundschule Schulstraße weiteren Raumbedarf angemeldet hat.

## 2. Zielgruppe

Zielgruppen der präventiven Arbeit sind:

- Kinder von Grund- und weiterführenden Schulen
- Eltern
- pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Fachkräfte aus Beratungsstellen
- Fachkräfte aus Medizin, Justiz und Polizei - im Rahmen der Multiplikatoren- bzw. der Kooperationsarbeit
- Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

## 3. Leistungsumfang

Die Präventionsstelle ist mit einer Fachkraft (Dipl.-Sozialpädagogin) im Rahmen einer Stundenkapazität von 19,25 Wochenarbeitsstunden besetzt.

Die zeitlichen Schwerpunkte der Präventionsarbeit mit Kindern/Jugendlichen müssen flexibel gesetzt werden:

- Vormittage der Projektarbeit in den Schulen
- Abendstunden im Rahmen von Eltern- bzw. Multiplikatorenveranstaltungen

#### 4. Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele

Bei der vorbeugenden Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren zwischen der traditionellen und der fortschrittlichen Prävention eine sichtbare Veränderung vollzogen.

Gegenüber der traditionellen Vorbeugung, die mit ihren althergebrachten Warnungen vor dem "bösen fremden" Mann usw. den Kindern unzureichende oder auch oft falsche Informationen vermittelt hat und sie verunsicherte und verängstigte, setzt die heutige Prävention an der Lebensfreude der Kinder an und will ihnen Kraft und Energie vermitteln und sie in ihren Rechten und Stärken unterstützen.

Die durch die Enttabuisierung des Themas "Sexueller Missbrauch" neu entstandenen präventiven Ansätze trugen zur weiteren Aufklärung bei.

Grundlegende Ziele in der präventiven Arbeit sind:

- Kindern soll die Sicherheit und das Wissen vermittelt werden, dass sie sich wehren können und vor allem es auch dürfen,
- Kindern sollen Widerstandsformen vermittelt werden, die ihnen helfen, einen sexuellen Missbrauch aufzudecken und/oder sich "Hilfe holen" zu können, um einen laufenden Missbrauch zu beenden.
- Insgesamt soll die Stärkung des Selbstbewusstseins/Selbstwertgefühls der Kinder erreicht werden, so dass sie in der Lage sind, gefährliche Situationen zu erkennen.

Wesentliches Ziel für die Arbeit mit Erwachsenen ist, die Vorbeugung in die Gesamterziehung von Elternhaus, Kindergarten und Schule zu integrieren.

Auf die weitere Darstellung der Ziele wird an dieser Stelle verzichtet, da sie im Jahr 2000 in der Broschüre/Leitfaden "Sexueller Missbrauch" ausführlich beschrieben wurden.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre im Rahmen der Präventionsarbeit zeigt zunehmend auch den Bedarf an vorbeugender Arbeit im Bereich „Gewalt in der Schule“ in Schulen. Die Präventionsstelle hat bereits frühzeitig auf diese Bedarfslage reagiert und führt neben dem Angebot gegen sexuellen Missbrauch bei Anfrage auch Angebote im Rahmen der Gewaltprävention in Grundschulen durch.

Grundlegende Ziele in der Prävention gegen Gewalt sind:

- Kinder erwerben die Kompetenz selbstbewusst zu handeln und sich nicht unreflektiert unterzuordnen,
- sie können ihr Verhalten hinterfragen und selbstkritisch betrachten, respektieren die Interessen anderer und beziehen sie in ihr eigenes Verhalten ein,
- sie kennen ihre eigenen Grenzen und die anderer Menschen und respektieren und beachten diese,
- sie wissen, was sie ängstigt, und können somit bedrohliche Situationen frühzeitig erkennen und benennen,
- sie gewinnen an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Probleme gewaltfrei lösen zu können,
- sie lernen Regeln einzuhalten,
- sie lernen unterschiedliche Gefühle bewusst wahrzunehmen,
- sie lernen, die unangenehmen Gefühle, die sie blockieren, wie Zorn und Enttäuschung, zu akzeptieren und schließlich abzubauen sowie Konflikte mit anderen Personen angemessener zu lösen.

Die Ziele der Gewaltprävention sind im Grundschulbereich überwiegend identisch mit denen der Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch.

## 5. Die Präventionsarbeit mit Kindern

### 5.1 Projektarbeit in Schulen

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern von Grundschulen ist ein wesentlicher Baustein in der vorbeugenden Arbeit der Präventionsstelle. Dazu werden Arbeitsmittel und Methoden eingesetzt, die eine kindgerechte Art des Lernens und des Verstehens ermöglichen.

Neben Einzelgesprächen waren dies kreatives themenbezogenes Gestalten, Gespräche in großen und kleinen Gruppen, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele, Rollenspiele, das Erzählen von Geschichten und von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen, Entspannungsübungen, Bewegungsspiele und Übungen.

Die Präventionsarbeit mit Grundschulkindern fand in der Regel über einen längeren Zeitraum statt. Somit hatten die Kinder die Möglichkeit, die Inhalte der Präventionsziele zu verinnerlichen.

Die Planung und Vorbereitung der Projektarbeit in den Schulen fand immer unter Einbeziehung der jeweiligen Lehrkraft statt. Die praktische Umsetzung des Projektes erfolgte ausschließlich gemeinsam mit ihr. Die Lehrkraft hatte somit immer einen aktuellen Wissensstand im Rahmen der durchgeführten Projektarbeit. Nach Ende der gemeinsamen Arbeit hatte sie die Möglichkeit, die Präventionsarbeit weiterzuführen. Die Präventionsthemen ließen sich somit in den Schulalltag integrieren.

Zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Präventionsstelle kam es durch:

- den Bekanntheitsgrad der Präventionsstelle,
- die Eigeninitiative der interessierten Lehrperson,
- die Öffentlichkeits -und Multiplikatorenarbeit,
- Vermittlung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes,
- Kooperationskontakte, die sich im Rahmen der Präventionsarbeit entwickelt haben.

Von Februar 2004 bis November 2004 fanden 11 Präventionsprojekte in Schulen statt:

Monat	Schule	Klasse	Kinder	Dauer (Tage/Stdn)	Thema
Jan.	A.-Kolping Grundschule	3	24	3 Tage jeweils 3,5 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
März	W.-Hüls Grundschule	3	24	3 Tage jeweils 3,5 Stdn.	Gewalt in der Schule
März	W.-Hüls Grundschule	3	25	3 Tage jeweils 3 Stdn.	Gewalt in der Schule
April	A.-Kolping Grundschule	3	24	3 Tage jeweils 4 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Mai	W.-Hüls Grundschule	3	24	3 Tage jeweils 3,5 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Juni	W.-Busch Grundschule	3	24	3 Tage jeweils 3,5 Stdn.	Gewalt in der Schule
Juni	A.-Kolping Grundschule	2	24	2 Tage jeweils 4 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Juli	W.-Hüls Grundschule	1	22	3 Tage jeweils 4 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Sept.	Theresien-Realschule	7	30 Mädchen	3 Tage jeweils 5 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Sept.	Theresien- Realschule	7	30 Mädchen	3 Tage jeweils 5 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Sept.	Theresien- Realschule	7	30 Mädchen	3 Tage jeweils 5 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Okt.	W. Hüls Grundschule	1	23	3 Tage jeweils 4 Stdn.	Gewalt in der Schule

Der Bürgermeister  
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/38

Nov.	Schule für E- Hilfe	3/4	7 Jungen	3 Tage jeweils 4Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Nov.	A.-Kolping Grundschule	2	24	3 Tage jeweils 4 Stdn.	Vorbeugung sex. Missbrauch
<b>Gesamt</b>	<b>14 Projekte</b>		<b>335 Kinder</b>		

Im November 2004 konnte ein Präventionsangebot im Rahmen der Vorbeugung gegen Sex. Missbrauch mit 8 Jungen, im Alter von 9 - 12 Jahren in der Schule für Erziehungshilfe (auf dem Gelände des Dorotheenheims) durchgeführt werden. Die Jungen gehörten einer altersgemischten Lerngruppe des Grundschulbereichs an.

Es wurden in Absprache mit der Lehrerin u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Gefühle wahrnehmen, benennen und unterscheiden lernen aus dem Bereich des Selbstbewusstseins-trainings, z.B. Grenzen setzen bzw. Grenzen anderer
- Menschen erkennen und akzeptieren.
- Hilfe holen

Das Angebot wurde in Kooperation mit einer Polizeibeamtin des Kommissariats Vorbeugung der Polizei Mettmann in einem Zeitraum von 3 Unterrichtstagen mit jeweils 4 Unterrichtsstunden durchgeführt. Für Januar 2005 ist ein weiteres Projekt mit einer Jungengruppe aus dem Grundschulbereich bereits terminiert.

### 5.2 Einzelprojekt mit Mädchen

In den Herbstferien wurde in Kooperation mit der Jugendförderung im Rahmen der „**Starken Zeiten**“ ein mehrtägiges Präventionsprojekt zum Thema „Vorbeugung gegen Gewalt“ mit Mädchen im Alter von 9- 12 Jahren durchgeführt.

Thema: „Hexenspess“ Es nahmen 15 Mädchen teil.

Dieses Angebot fand im Büro- u. Arbeitsraum der Präventionsstelle auf der Schulstraße 40 statt und zählt nun schon im 6. Jahr zum ständigen Angebot der Herbstferienaktion „Starke Zeiten“.

Für dieses Projekt konnte im Rahmen der langjährigen Kooperationsarbeit zwischen der Präventionsstelle des Jugendamtes und Kommissariats Vorbeugung der Kreispolizeibehörde Mettmann erneut eine Polizeibeamtin für die Zusammenarbeit während dieser Ferienaktion gewonnen werden.

Dieses Projekt fand in der ersten Herbstferienwoche an 5 Tagen, in der Zeit von 09.00 – 14.30 Uhr statt. Am letzten Aktionstag stellten die Mädchen im Rahmen der Abschlussfeier im Jugendzentrum am Weidenweg ihr Projekt den anderen Teilnehmern der „Starken Zeiten“ und Eltern vor.

Inhalt dieses Projektes ist die Förderung bzw. Stärkung des Selbstbewusstseins. Dies geschieht durch Vermittlung von Erfolgserlebnissen, indem die Mädchen sich erproben und kooperieren, selbst etwas herstellen, es auch gebrauchen und nutzen. So erleben die Mädchen eine Bestätigung ihrer Fähigkeiten und lernen eigene neue kreative Seiten kennen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieses Projektes ist die Sinnesschulung, gefördert durch Rollenspiele und andere spezifische Übungen, die die Kinder befähigen, ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung weiterzuentwickeln.

### Präventionsprojekte mit Kindern

Projekte	2004	2003	2002
Anzahl der Projekte in Schulen	14	12	12
Anzahl der Kinder	335	273	284

Insgesamt wurden 2004 durch die Projektarbeit in Schulen 335 Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 12 Jahren erreicht; zuzüglich der **15 Teilnehmerinnen** des Mädchenprojektes in den Herbstferien „Hexenspass“. Dies ergibt eine Gesamtsumme von **350 Kindern**.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Projektarbeit ist ein kontinuierliches Arbeiten mit Kindern an den oben beschriebenen Zielen / Themen. Es ist nicht ausreichend, mit Kindern ein einmaliges Präventionsprojekt durchzuführen. Die vorbeugende Arbeit mit Kindern ist gekennzeichnet durch Wiederholungen der zu behandelnden Themen. Der Präventionsgedanke sollte in den Kindergarten-, Schul- und Familienalltag einfließen und bei Erzieher/innen, Lehrer/innen und besonders bei Eltern eine Erziehungshaltung und keine Erziehungsmethode darstellen.

## 6. Eltern- und Multiplikatorenarbeit

### 6.1 Elternarbeit

Eltern werden individuell beraten oder zu Beratungsstellen bzw. zum Sozialen Dienst des Jugendamtes weitervermittelt.

Präventions- und Informationsarbeit an Elternabenden in Schulen und Kindergärten waren weiterer Bestandteil der Elternarbeit.

Im Berichtsjahr fanden im Rahmen der Elterninformationsveranstaltungen folgende Angebote statt:

1 Elternveranstaltung in einer Grundschule im Rahmen der Begrüßung der Schulneulinge: Vorstellung der Präventionsarbeit.

1 Treffen mit den Schulpflegschaftsvorsitzenden der Hildener Grundschulen zur Vorstellung des Präventionskonzeptes.

2 offene Gesprächsangebote am Nachmittag für Eltern im Elterncafé der Adolf- Kolping zu den Themen: Mobbing in der Grundschule / Vorbeugung sex. Missbrauch.

1 Gesprächsangebot für die Eltern des Elternkurses „Starke Eltern, Starke Kinder“ des Kinderschutzbundes Hilden. Es wurde das Thema „Sexueller Missbrauch“ behandelt.

6 Elternabende zur Vorstellung des Präventionskonzeptes für die Arbeit in der Grundschule.

1 Elternnachmittag in einem Kindergarten mit dem Thema: Wie können Eltern ihre Kinder stärken?

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Mai eine Informationsveranstaltung für Eltern mit folgendem Titel durchgeführt: „Wie können Eltern ihr Kind vor sex. Missbrauch schützen?“

Diese Veranstaltung im Bürgersaal des Bürgerhauses besuchten **130 Personen**.

Als Referent konnte erneut Professor Adolf Gallwitz gewonnen werden, der sich nunmehr zum zweiten Mal als Gastreferent im Rahmen der Präventionsarbeit des Jugendamtes Hilden zur Verfügung stellte.

Im Jahre 1999 referierte er in Hilden bereits zu seinem Schwerpunktthema „Bekämpfung der Kinderpornografie im Internet“.

### Elternarbeit

Veranstaltungen	2004	2003	2002
Elternabende	6	11	4
Elterngesprächsnachmittage	3	3	0
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>4</b>

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 334 Personen erreicht.

## 6.2 Multiplikatorenarbeit

Im Rahmen der Multiplikatorenarbeit fanden im Jahr 2004 zwei Fachgespräche mit Erzieherinnen in kleineren Gruppen zum Thema „Sexualerziehung“ in Kindertageseinrichtungen statt.

Eine pädagogische Konferenz einer Grundschule fand im Januar im Büro- und Gruppenraum der Präventionsstelle auf der Schulstraße statt. Sie hatte die Kooperation und Planung einer Präventionsprojektes zum Inhalt.

Eine Abendveranstaltung mit den Spielgruppenleiterinnen (für Kleinstkinder) zum Thema „Sexualerziehung als Vorbeugung gegen Missbrauch“ wurde im März durchgeführt.

Eine Fortbildungsveranstaltung für die Fachhochschule für Sozialpädagogik und Sozialarbeit der Universität Düsseldorf fand im Juni statt.

Im Rahmen der Kooperationsarbeit der Präventionsstelle und den Jugendeinrichtungen Hildens fand zum Thema „Mädchen in der Jugendarbeit“ im März ein Treffen der Fachkräfte der Jugendarbeit Hildens und der Präventionskraft statt.

Nachfolgend die tabellarische Übersicht:

### Multiplikatorenarbeit – Veranstaltungen

Fachkräfte	2004	2003	2002
Erzieherinnen/Erzieher	2	2	2
Lehrerinnen/Lehrer	1	1	4
Spielgruppenleiterinnen	1		
Studenten der Sozialpädagogik der Fachhochschule Düsseldorf	1		
Fachkräfte aller Jugendeinrichtungen in Hilden	1		
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>6</b>

Im Rahmen der Kooperationsveranstaltungen wurden im Jahre 2004 insgesamt **33 päd. Fachkräfte, 16 Spielgruppenleiterinnen und 20 Studentinnen/ Studenten** erreicht.

## 7. **Vernetzungs- und Kooperationskontakte**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erst- und Einzelgespräche, z.B. bei Bürgerkontakten und Elterngesprächen, aufgeführt, die sich im Anschluss an Elternabende oder Projekttag in den Schulen ergaben. In einigen Fällen kam es später zu einer Fortsetzung der Gespräche.

Es ergaben sich Planungsgespräche zu Präventionsangeboten, zur Vorbereitung von Lehrerkonferenzen mit den Themenschwerpunkten „Gewaltprävention“ oder „Verdacht auf sexuellen Missbrauch“. Die Gespräche mit Erzieherinnen und Erziehern bezogen sich auf die Vor- und Nachbereitung von Elternabenden und Teamsitzungen mit dem Thema „Sexueller Missbrauch“ oder Gespräche zur Beratung bei Verdacht auf Missbrauch.

Die Gespräche mit den Betroffenen wurden von Mitarbeiterinnen sozialer Einrichtungen, wie z.B. dem Deutschen Kinderschutzbund, dem Verband allein erziehender Mütter und Väter sowie Erzieherinnen und Lehrerinnen aus Kindertageseinrichtungen und Schulen vermittelt.

Die Kooperationskontakte mit der Mitarbeiterin der Gewaltpräventionsstelle des Kommissariat Vorbeugung in Mettmann haben bereits seit mehreren Jahren Bestand.

Darüber hinaus ergab sich eine Vielzahl von zusätzlichen Kontakten, wie z.B. zum Deutschen Roten Kreuz, Referenten für Fachveranstaltungen, Elternvereinen, Kinderschutzbund, Jugendämtern der Kreisstädte, niedergelassenen Psychologen und auch Rechtsanwälten (s. u. Sonstige).

Kooperations- / Vernetzungskontakte

Kontakte	2004	2003	2002
Bürgeranfragen	21	24	29
Elterngespräche	20	29	16
Gespräche mit Betroffenen	8	11	15
Fachgespräche mit Lehrerinnen/Lehrern	25	26	36
Fachgespräche mit Erzieherinnen/Erziehern	13	15	12
Fachgespräche in Soziale Diensten	9	9	11
Fachgespräche in der Jugendförderung	8	10	7
Kontakte zur Polizei	8	6	8
Sonstige	26	37	02 nicht gesondert erfasst
Gesamt	138	167	134

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation mit der Presse war auch im Jahre 2004 Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. So wurden im Rahmen der Herbstferienaktionen „Starke Zeiten“ ausführliche Presseberichte zu dem Mädchenprojekt der Präventionsstelle mit dem Titel „Hexenspass“ in den örtlichen Tages- und Wochenzeitungen veröffentlicht.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit der Präventionsstelle waren 2004 u.a.: Teilnahme an Diskussions- und Informationsveranstaltungen, z.B. auf Elternveranstaltungen in Grundschulen zur Begrüßung von Eltern, deren Kinder zuvor eingeschult wurden. Diese Veranstaltungen sind öffentlichkeitswirksam, da eine größere Anzahl von Eltern gleichzeitig erreicht werden kann und hierdurch der Bekanntheitsgrad der Präventionsstelle gewährleistet bleibt.

Die Teilnahme an Stadtteilarbeitskreisen dient der Vernetzung mit Fachkräften vor Ort.

Am 11. Mai erfolgte die Durchführung einer Veranstaltung für Eltern und Interessierte mit dem Gastreferenten Prof. Adolf Gallwitz, Polizeipsychologe der Polizeihochschule Villingen/Schwenningen.

**Thema: Information über sexuelle Gewalt gegen Kinder und zum Schutz der Kinder.**

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist im Jahr 2005 geplant, die Ergebnisse einer Präventionsreihe in einer Grundschule über 2 Jahre (2.- 4. Klasse) zu dokumentieren. Dies soll in Form einer Pressebegleitung an einem Präventionstag in der Schulklasse erfolgen.

## 9. Fortbildung / Kollegiale Beratung

Im Rahmen der Fortbildung fand im Berichtsjahr 1 Tagung statt.

Die Tagung zur Präventionsarbeit der Polizei und der Jugendarbeit fand im Kongresszentrum in Düsseldorf statt.

Im Rahmen der kollegialen Beratung und des kollegialen Austausches fanden im Berichtsjahr 4 Treffen statt.

Nachfolgend die Zahlen in tabellarischer Form:

### Fortbildung / Kollegiale Beratung / Fachaustausch

Kontakte	2004	2003	2002
Kollegialer Fachaustausch mit Präventionskräften im Kreis Mettmann	2	3	3
Kollegiale Beratung v. Präventionskräften im Kreis Mettmann	2	2	2
Tagungen/ Fortbildungen	1	3	1
Gesamt	5	8	6

## 10. Planung 2005

Für die Arbeit mit Kindern sind für das Jahr 2005 bereits 14 Präventionsprojekte in Grundschulen, 1 Projekt in einer weiterführenden Schule und 4 Elternabende in Kindergärten zum Thema „Schutz vor sexuellem Missbrauch“ / Gewalt in der Schule geplant und teilweise auch bereits terminiert.

Zukünftig wird die Präventionsstelle in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle zu erreichen sein.

Ein verstärktes Interesse an der Vorbeugung im Bereich der Eltern- und Multiplikatorenarbeit wurde auch im Jahr 2004 deutlich. Im Berichtsjahr gab es z.B. Anfragen von Eltern und Erzieherinnen zur sinnvollen Sexualerziehung von Vorschulkindern in Bezug auf Schutz vor sexuellen Übergriffen. Diesen Anfragen kann gezielt im Rahmen von themenzentrierten Elternabenden entsprochen werden. Es gab auch bereits vermehrt Angebote für diese Personenkreise.

Für das Jahr 2005 ist geplant, diese Angebote weiter auszubauen.

Am **8. November 2005** ist eine Veranstaltung zum Thema „Sexuelle Anbahnung im Internet“ - Gefahren für Kinder und Jugendliche im Internet- bereits terminiert. Es sollen besonders Eltern und pädagogische Fachkräfte angesprochen werden. Gastreferentin wird die Journalistin Barbarba Schöning aus Niedersachsen sein. Sie recherchiert zum Thema „Missbrauch im Internet“. Frau Schöning wird im Vorfeld einen Vortrag zum Thema „Gefahren für Kinder und Jugendliche im Internet“ halten und Eltern und Fachkräfte darüber informieren, welche Erfahrungen die Kinder und Jugendlichen in diesem Medium sammeln. Neben ihrem Vortrag wird sie während dieser Veranstaltung live im Internet chatten und den Erwachsenen demonstrieren, welchen Gefahren Kinder und Jugendliche im Internet ausgesetzt sein können. Die Abendveranstaltung wird in der Aula des Helmholtzgymnasiums stattfinden.

Im Vorfeld zu dieser Elternveranstaltung ist für den **20. Mai** ein pädagogisches Angebot zum Thema „Gefahren im Internet“ im Rahmen einer Mädchenmediennacht geplant. Dieses Angebot ist ein Kooperations-

Der Bürgermeister

Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/38

projekt der Jugendförderung und der Präventionnstelle „Gewalt gegen Kinder“ des Amtes für Jugend, Schule und Sport, der Gesamtschule Langenfeld-Hilden und der Polizei Abt. Vorbeugung Mettmann. Die Mädchen der Altersgruppe 12 - 16 Jahre werden mit diesem Angebot angesprochen. Zu beiden Veranstaltungen wird über die Hildener Tagespresse eine Vorankündigung erfolgen.

Im **Februar 2005** findet ein Fortbildungstag des Fortbildungsinstituts der Polizei NRW in Neuss statt. Die Teilnahme der Präventionskraft dient zur Vorbereitung der Abendveranstaltung im November für Eltern und der Mädchenmediennacht im Mai zum Thema „Gefahren im Internet“. Mit diesen Angeboten sollen Eltern, Multiplikatoren und Jugendliche gleichermaßen angesprochen werden.

Zudem ist für **Juni 2005** die Teilnahme an einer Teamfortbildung zum Thema „Gefahren im Internet“ in der Psychologischen Beratungsstelle des Amtes für Jugend, Schule und Sport geplant. Referent wird Hauptkommissar Matthias Beutler des Kriminalkommissariats 11 in Mettmann sein.

## 11. Finanzen

Die Präventionsstelle „Gewalt gegen Kinder“ hat Haushaltsmittel in Höhe von 1.278,23 € für pädagogisches Material und Fachliteratur im Zusammenhang mit der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen verausgabt.